EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 23.12.2015 06:55 Uhr | Kathrin Koppe-Bäumer

Nackt und bloß

Guten Morgen.

"Er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.“ Diese Zeile aus dem Weihnachtslied "Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“ fiel mir vor einigen Wochen ein - in einem ganz und gar unweihnachtlichen Moment. Auf dem schwarzen Display meines Laptops erschienen die Worte: Disk Reading Error, übersetzt: Schreib-Lesefehler. Ich konnte auf jede beliebige Taste drücken – nichts änderte sich. Meine Daten waren verschwunden. Ich fühlte mich nackt und bloß.

Da ich keine Sicherungskopien gemacht hatte, hieß das für mich: Alle über drei Jahre gespeicherten Bilder und Texte waren weg. Gottesdienstvorlagen, gesammelte und entfaltete Ideen, Gelungenes und Verworfenes – ein Reservoir an Gedanken und Bildern fehlte auf einmal.

"Ich habe meine Daten nicht gesichert“, musste ich allen sagen, die ich um Hilfe bat: dem IT-Berater der Gemeinde, meinem Kollegen, der Sekretärin. Es war mir peinlich, allen meine Nacktheit zu gestehen: Auch meine E-Mails waren nicht mehr da und damit alle gespeicherten Kontakte. Ich war angewiesen auf Verständnis und Hilfe. Der Kollege machte mir Mut, einen Datenrettungsauftrag zu erteilen, der Kirchmeister stimmte dem Kauf eines neuen Laptops zu, die Sekretärin und eine Kollegin kopierten mir aus ihren Speichern wichtige Adressen und Texte.

Nackt und bloß fühlte ich mich auch, weil ich gar nicht mehr so genau wusste, was ich alles gesammelt hatte. Verschwunden war jetzt meine bisherige Gewissheit: Ich brauch ja nur in meine Dateien zu schauen. Da finde ich alles, was ich suche.

Er liegt dort elend, nackt und bloß - die Rede ist von Jesus, dem Gotteskind, das alle himmlischen Tribute aufgegeben hat. Es liegt da, schutzlos und unbekleidet - es braucht Verständnis und Wärme, Menschen, die es aufheben, mit ihren Körpern umhüllen, in Windeln wickeln und es mit Stroh und Tüchern zudecken, damit es geborgen ist. Damit es wachsen kann. Damit es voll Vertrauen in einer Welt aufwächst, die vertrauensvolle Menschen braucht. Damit Jesus - erwachsen geworden - sich traut, die nackten Tatsachen

auszusprechen und zu denen zu gehen, die sich verschämt zurückgezogen haben, weil sie krank sind, weil sie sich verschuldet haben, weil sie sich nutzlos fühlen, weil sie Fehler gemacht haben, die sie hätten vermeiden können.

Jesus ging denen entgegen, die sich ihrer Nacktheit schämten, wie einst Adam und Eva, nachdem sie vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten. Sie merkten plötzlich: Da ist ein Unterschied zwischen Gott und uns – ihm gegenüber sind wir Menschen nackt, selbst wenn wir Erkenntnisse und Wissen haben.

Gott nimmt sich der beiden an, obwohl sie Verbotenes getan hatten, als sie die Früchte des Baumes aßen. Gott lässt sie nicht nackt und bloß ins Leben gehen. Gott schneidert ihnen Kleider, umhüllt sie und wärmt sie. Sie spüren: Gott sorgt für uns.

"Ich war nackt und ihr habt mich bekleidet.“ Als Weltenrichter sagt Jesus das im Matthäus-Evangelium zu seinen Jüngern. Er unterscheidet zwischen denen, die das Himmelreich erben und denen, die draußen bleiben müssen. Im Himmelreich zu Hause sind die, die den Säugling in der Krippe behütet haben. Die, die dem Wanderprediger einen Mantel schenkten, wenn seiner von Sonne, Wind und Regen zerschlissen war, und die, die den Toten vom Kreuz nahmen und ihn in Leinentücher wickelten.

Ich bin froh, dass es Menschen gibt, die freundlich zu mir sind, wenn ich mich nackt und bloß fühle. Sie lassen mich in meiner Scham nicht allein, sondern bekleiden mich mit warmherzigen Worten und Taten.

Bleiben Sie behütet, Ihre Pfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer aus Meschede.